Gedichte von Ali Alzaeem

.في العودة، كانت ولادة

،على أغصان الزيتون ظلّي أشرقا
،خلفي وأمامي طفولة
،أضحك، ألعب، أركض
.كلُّ فعلٍ تركتُه معلّقًا
،لا شيء يشبهني إلا جدران منزلنا
.إلا تراب أرضنا الأحمر
،ظننتُ أنني لن أعود
،ولن أكتب
.ولن يُعجبني ركامُ الحاراتِ والمداخلِ الضيقة
،لكنني عدتُ كما لو لم أغادر، كما لو لم أشقَ
.وكأنني كنتُ أحلمُ عقدًا
،كأنّ الرصاصَ لم يمرَّ من هنا
.ولم تغضبِ الأمواجُ منّا حين مررنا بها
،لم يهتمَّ أحدٌ لهذا العقد
،لم يسألوا قطةً عن دوران الساعة
.وعن أيامٍ في الغربة أرهقتني
:كلُّ الذي حولي
،أحاديثٌ بدت
.صورٌ، ملامحُ، واشتياقٌ
،أعرفُ من فيها، كأني بينهم
.ما غبتُ يومًا، لا، ولا عشتُ الشقاء
،"في العودة، تعلّمتُ أنني لم أكن "الناجي
،بل كنتُ هنا
كلُّ الزوايا عرفتني
.قبل أن أعرف من أنا
،لم يتغيّر منزلُنا
.حتى بصمتي على الجدران مازالت معلقة
أما برلين، ففي دروبِ زمانها
.كنتُ أسيرُ التشوّهَ
،برلين التي كنتُ أهوى
.أضحتْ كمحطّةِ اغترابٍ تُقلقني
،واليوم، عدتُ حقًا
.وعادتْ روحي من أسرِها

Zuhause Zuflucht finden

Bei der Rückkehr – eine Wiedergeburt.
An den Zweigen des Olivenbaums leuchtet mein Schatten,
Hinter mir und vor mir – Kindheit,
Ich lache, spiele, renne,
Jede Bewegung blieb offen
Nichts gleicht mir,
außer den Wänden unseres Hauses,
außer der rote Boden unserer Erde.
Ich dachte, ich würde nie zurückkehren,
nie mehr schreiben,
und mich nie mehr an Trümmer Gassen
und enge Eingänge gewöhnen.
Doch ich kehrte zurück,
als wäre ich nie gegangen,
als hätte ich nur ein Jahrzehnt geträumt.
Als wäre kein Schuss gefallen,
als hätten sich die Wellen nie über uns erzürnt.
Niemand kümmerte sich um dieses Jahrzehnt,
Niemand fragte
nach dieser Zeit,
nach den Tagen in der Entfremdung,
die mein Herz ermüdeten.
Alles um mich:
Gespräche,
Bilder, Gesichter, Sehnsucht.
Ich kenne sie alle,
als wäre ich stets bei ihnen gewesen,
nie war ich fort,
nie kannte ich das Elend.
Bei der Rückkehr lernte ich:
Ich war nicht der „Überlebende“,
ich war hier,
jede Ecke kannte mich,
bevor ich mich selbst erkannte.
Unser Haus blieb unverändert,
selbst mein Fingerabdruck an der Wand – noch da.
Und Berlin,
in den Gassen ihrer Zeit
ging ich durch Verzerrung und Fremdheit.
Berlin, das ich einst liebte,
wurde zu einer Station der Unruhe,
der Heimatlosigkeit.
Heute bin ich wirklich zurück,
und meine Seele
aus ihrem Gefängnis befreit.

أكرهُ يا أمي
،قاربَ النجاة
.عصيانَ الحزن

أكرهُ يا أمي
غرقَ صباحي
،بتفاصيلِ القطار
رحلةَ الانتظار
.في قمصانِ الماضي

أكرهُ يا أمي
قراءةَ أسمائنا
،في الجرائدِ الحزينة
ومُناداتي
بغير أحرفٍ
.تعرفينها

أحبُّ يا أمي
أن يغفو الزيتونُ
،على صدري
أن أستيقظَ
وفي فمي
طَعمُ أرضٍ
.لا تغرق

Ich hasse, Mutter,
das Rettungsboot,
den Trotz der Trauer.

Ich hasse, Mutter,
das Ertrinken meines Morgens
in den Einzelheiten des Zuges,
die Reise des Wartens
in den Hemden der Vergangenheit.

Ich hasse, Mutter,
das Lesen unserer Namen
in den traurigen Zeitungen,
und dass man mich ruft
mit Buchstaben,
die du nicht kennst.

Ich liebe, Mutter,
dass die Olive
auf meiner Brust einschläft,

dass ich erwache
mit dem Geschmack einer Erde
im Mund,
die nicht untergeht.

انتظري أمّاه

لعلّ والدي

يعود من

وحشة الدم

و يضمّك

كما كان

يضّم صوري

أنا الشهيد

Warte, Mutter,

vielleicht kehrt Vater zurück

aus der Einsamkeit des Blutes,

und umarmt dich,

so wie er einst

meine Bilder umarmte.

Ich bin der Märtyrer

Ali Alzaeem, 25, ist im syrischen Idlib aufgewachsen. Im Sommer 2015 kam er als Jugendlicher mit seiner Familie nach Deutschland. Inzwischen hat er sein Fachhochschulstudium für Logistik abgeschlossen und arbeitet als Referent für Digitalisierung in einem Berliner Energieunternehmen. Alzaeem ist Mitbegründer der Union Syrischer Studierender in Deutschland, schreibt gern Gedichte, interessiert sich für Politik und Wirtschaft. Seit 2022 ist er deutscher Staatsbürger.